

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



WEIHNACHTEN 2024 | NEUJAHR 2025



Wann fängt der Advent an? Mit dem 1. Dezember und dem Öffnen des ersten Kläppchens des Adventskalenders? Dem Entzünden der ersten Kerze auf dem Kranz? Dem Aufhängen des Herrnhuter Sterns? Oder mit dem Singen von „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“? Weihnachts- und Adventsmärkte gibt es schon im November. Der Lebkuchen liegt seit September bereit. Die Vorfreude, das Warten auf Weihnachten ist ausgedehnt. Der Anfang der Advents- und Vorfreude-Zeit unterschiedlich terminiert.

In der orthodoxen Ikonographie – so kann man mit einem Augenzwinkern sagen – ist die Adventszeit sehr ausgedehnt. Es gibt in der orthodoxen Überlieferung eine Geschichte, ja eine Vorgeschichte zu der Adventszeit. Diese Geschichte hat mit Maria und der Frage zu tun, was Maria so besonders gemacht hat. In dieser Geschichte wird Marias Kindheit erzählt. Als Dreijährige sei Maria mit ihren Eltern Anna und Joachim zum Tempel in Jerusalem gekommen. Marias Eltern, Anna und Joachim, wollten die Tochter zum Dienst in den Tempel übergeben, wie sie es, Gott nach der Erfüllung des langjährigen Kinderwunsches, gelobt hatten. Der Legende nach erklimm das Kleinkind die fünfzehn Stufen zum Tempel ohne Hilfe und wurde vom Hohepriester Zacharias in Empfang genommen. Jener Hohepriester erkannte in der kleinen Maria schon Großes. Entgegen allen Gepflogenheiten und Vorschriften habe er das Kind mit in den Tempel und sogar mit in den Bereich des Allerheiligsten genommen. In den Bereich, den eigentlich nur der Hohepriester und das auch nur einmal im Jahr, an Jom Kippur, betreten durfte. Die kleine Maria aber, sie durfte

diesen Bereich betreten und in die Nähe des Allerheiligsten kommen. Sie durfte Gott ganz nahekommen. So die Erzählung.

Ich mag an dieser Legende und ihrer bildlichen Darstellung zwei Dinge besonders. Das erste ist die lustige Malweise. Maria als Dreijährige wird nicht als Kind dargestellt, sondern als geschrumpfte Erwachsene. Sie ist halb so groß wie die Anderen. Die Frage dahinter gefällt mir. Sind wir als Kinder geschrumpfte Erwachsene oder als Erwachsene große Kinder? Zur Advents- und Weihnachtszeit gehört es ja auch, dass diese Grenzen manchmal verschwimmen. Außerdem gefällt mir besonders daran die Aussage, dass Kinder genauso wie Erwachsene zu Gottes Begegnungen im Stande sind und Religion ausüben.

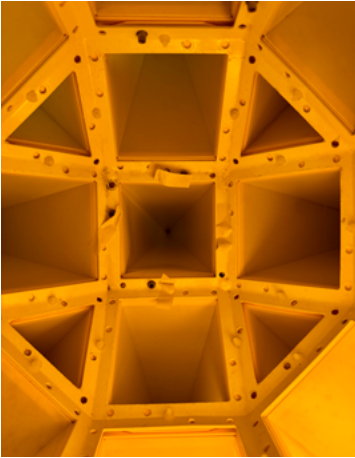
Der andere Aspekt an dieser Tradition ist der theologische Gedanke dahinter. Er erzählt von der Kontaktfreudigkeit Gottes und seiner Neugier auf uns Menschen. Ein dreijähriges Kind kann in den Tempel kommen und darf das Allerheiligsten betreten. Diese Begegnung von Gott und Maria im Heiligtum ist vielleicht der Startpunkt der Weihnachtserzählung. Denn hier passiert ja genau das, was an Weihnachten seinen Höhepunkt erreicht. Gott sucht den Kontakt zu den Menschen. An Weihnachten kommt Gott uns in der Krippe ganz nah, lässt sich ganz nahekommen.

In der Maria Erzählung fängt Gott damit an und lässt Nähe zu. Und ich stell mir vor, dass Gott diese Begegnung mit der Dreijährigen gemocht hat. Und vielleicht ist diese Erzählung der Funke der Gründungslegende, die Weihnachten möglich gemacht hat. Weil diese Begegnung von Maria, Zacharias und Gott, in Gott eine Sehnsucht geweckt hat. Nach weiteren Formen von Begegnung und Beziehung mit uns Menschen. Vielleicht erzählt diese Überlieferung also genau so den Anfang vom Advent. Den Anlass für das Kommen Gottes in die Welt. Gott hatte Sehnsucht nach praktischer Begegnung und ist deswegen Mensch geworden. Und Advent ist dann gar nicht nur das Warten von uns auf Gottes Kommen, sondern auch das Warten von Gott auf unsere Nähe.

Wann fängt die Adventszeit an? Ich glaube, sie fängt an, wenn es uns so geht wie Gott. Wenn wir die Sehnsucht nach Begegnung mit ihm spüren. Dann fangen Advent und das Warten auf sein Kommen an.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht

Ihre Pfarrerin Frauke Wagner



Der Herrnhuter Stern – Weite auch innen!

Eine kleine Neuerung: Sie halten eine Doppelausgabe für Dezember und Januar in den Händen. Gerade mit den vielen Adventsveranstaltungen, Weihnachtsgottesdiensten und der Wandelkirche sind viele engagiert. So lesen Sie schon heute auch über die Termine im Januar. Nicht zuletzt begleitet uns so das schöne Weihnachtstitelbild des Gemeindebriefes in die andauernde Weihnachtszeit im Januar, während in Geschäften ab 1. Januar gefühlt schon die Osterdekoration platziert wird.

Wegen der Kreissynode am 14. November, in der unter anderem die Zusammenlegung der Verwaltungen der vier Kirchenkreise in den Standort Herford produktiv diskutiert wurde, traf sich das Presbyterium erst nach dem Gottesdienst am Buß- und Bettag, dem 20.11.24.

Vieles gab es zu besprechen: zunächst war Frau Schröder von unserer Friedhofsverwaltung zu Gast: unseren drei Friedhöfen (Erika-, Marien- und Schwarzenmoor/Falkendiek) geht es gut. Der Zuspruch/ „Zustrom“ ist unvermindert hoch, was uns freut, da es auch Folge und Zeichen des erfolgreichen Wirkens aller Beteiligten ist. So viele Ideen, die umgesetzt werden, um Veränderungen (wie den Trend zu Urnenbestattungen) in der Landschaft der Friedhöfe zu integrieren. Haben Sie schon die „schwebende 8“, Zeichen der Unendlichkeit auf dem Erika-Friedhof entdeckt? Ein Besuch lohnt sich! Danke an alle Mitarbeiter der Friedhöfe und unseres Blumenladens!

An vielen Stellen wird über die Fusion unserer Stift Berger Gemeinden beraten und geredet. So wird für die Fusionsgemeinde auch ein neuer Name gesucht. Unser und sicher auch Ihr Wunsch ist, dass sich in diesem die über 1000 jährige Tradition der Marienkirchengemeinde Stift Berg, aus der die Nachbargemeinden Kreuz und Emmaus 1965 als „Töchter“ gegründet und eigenständig wurden, auch in dem neuen Namen der fusionierten Gemeinde wiederfinden wird.

Vor wenigen Tagen erzählte uns die Mutter einer Konfirmandin, dass für sie der Advent erst dann beginnen würde, wenn sie den Stiftberg hin-

auffahren und am Marien-Kirchturm den Herrnhuter Stern leuchten sehen würde! Was für eine Motivation für uns!

Ihnen allen eine besinnliche Advents- und frohe Weihnachtszeit!

Holger Wrede für das Presbyterium

— WAS LIEGT DIR AM HERZEN – ADVENTSTANKSTELLE 2024 —

Die erste Adventstankstelle ist im Corona-Lockdown 2020 entstanden. Gedacht als Punkt der Besinnung in der Vorweihnachtszeit. Auch in diesem Jahr hat der CVJM Stiftberg und die evangelische Jugend wieder eine Adventstankstelle am Gemeindehaus aufgebaut. „Was liegt mir am Herzen“ ist dieses Jahr das Thema. Die Holzherzen liegen ab dem ersten Advent in einem Korb in der Kirche bereit. Die Herzen können mit Kugelschreibern beschrieben werden und am Weihnachtsbaum gegenüber der Kirche angebracht werden. Was liegt Ihnen am Herzen in dieser Zeit, was ist wichtig für diese Zeit und was möchte ich mit anderen teilen? Diese Fragestellung soll der Leitfaden für die Gestaltung der Herzen sein. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung an der Aktion und wünsche eine besinnliche Adventszeit.

Bernd Wömpner

—— VORSTELLUNG BERND WÖMPNER ALS PRÄDIKANT ——



Mein Name ist Bernd Wömpner, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und wir haben 4 Kinder. Wir haben einige Zeit auf dem Stiftberg gewohnt und unsere Kinder waren im Kindergarten der Gemeinde. Nach unserem Umzug sind wir Teil der Gemeinde geblieben und alle Kinder wurden in der Marienkirche getauft.

Seit 1995 arbeite ich in der Jugendregion Herford Alt-Stiftberg als Diakon in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Kirche ist und war im Wandel,

so auch mein Arbeitsbereich. Es gab immer wieder Veränderungen von Strukturen und Aufgaben. Mit der Fusion der Gemeinden im nächsten Jahr verhält es sich ähnlich. Die größte Veränderung der letzten Zeit ist die gemeinsame Konfirmandenarbeit aller Gemeinden in der Region, in voller Kooperation mit der Jugendarbeit.

Im letzten Jahr bekam ich das Angebot der evangelischen Kirche von Westfalen, eine Ausbildung zum Prädikanten zu absolvieren. In mehreren Blöcken wurde ich in Predigtlehre, Liturgie und Kasualien geschult. Am 13. Oktober war dann meine praktische Gottesdienstprüfung in der Marienkirche und am 1. Dezember werde ich in das Ehrenamt des Prädikanten in der Gemeinde eingeführt. Mein Arbeitsbereich in der Kinder- und Jugendarbeit wird diese Veränderung erst einmal nicht betreffen. Meine Beauftragung zum Prädikanten ist ehrenamtlicher Natur und ich freue mich darauf, mit der Gemeinde Gottesdienste, Veranstaltungen und Feste zu gestalten.

Ihr Bernd Wömpner

**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 1. Advent,
am 01.12.2024, um 10 Uhr in die Marienkirchengemeinde!**

Hier wird Bernd Wömpner als Prädikant
von Superintendent Dr. Olaf Reinmuth eingeführt werden.

— KINDER- & JUGENDCHOR AUF WEIHNACHTSTOURNEE —

15. Dezember, 15.30 Uhr

Theater im Park, Im Kurpark, 32545 Bad Oeynhausen

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich. Preis: 25 Euro

Am dritten Advent, den 15. Dezember 2024 um 15.30 Uhr wird im Theater im Park in Bad Oeynhausen, der Männerchor „Quartett-Verein Bad Oeynhausen“ sein jährliches, weihnachtliches Konzert präsentieren. Doch dieses Jahr ist die KünstlerInnen-Besetzung eine besondere: sowohl der Kinder- als auch der Jugendchor unserer Marienkirche ist gut gefragt und wird bei dem diesjährigen großen Weihnachtskonzert im Theater auf der Bühne erscheinen und fleißig erarbeitete musikalische Werke präsentieren. In verschiedenen Besetzungen verschiedener Altersgruppen werden

zahlreiche weihnachtliche Hits erklingen, sowie z.B. „Carol of the Bells“, „Winter Wonderland“, „Frosty the Snowman“ und viele andere. Außerdem ist ein besonderer Solist zu Gast – der mexikanische Sänger Francisco Almanza. Ein Herzliches Willkommen an Alle, die Weihnachten in dessen musikalischer Vielfalt erleben möchten.

Dariia Lytvishko

ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDERSINGEN

17. Dezember 2024, 19 Uhr, Eintritt frei.

Studierende der Orgel improvisationsklassen von Stefan Kagl, Enno Gröhn und Prof. Christiane Michel-Ostertun.

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, vertraute und auch unbekanntere Melodien aus dem Gesangbuch mit abwechslungsreicher Orgelbegleitung zu singen.

22. Dezember 2024, 10 Uhr

Der 4. Advent ist Marias Sonntag, ein wichtiger Tag für die Marienkirche. Im Mittelpunkt steht Marias Lobgesang, das „Magnificat“ (Lukas 3, 46-55). Pfrn. Annette Kurschus (Präses i. R.) wird den 10-Uhr-Gottesdienst halten. Johannes Vetter spielt Orgelwerke, die sich mit Marias Lobgesang auseinandersetzen.

24. Dezember 2024, 23 Uhr

Die christliche Tradition kennt vielschichtige Bilder, um die Menschwerdung Gottes begreifen zu können. Eins von diesen Bildern geht davon aus, dass Jesus Christus der Bräutigam ist, der in Liebe zur gläubigen Seele entflammt ist und diese die Liebe erwidert. Johann Sebastian Bach hat dieses Bild in seinem Weihnachtsoratorium in zwei Arien aufgegriffen. „Bereite dich Zion, mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!“ und „Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh“. Sebastian Foron wird diese Arien auf dem Violoncello spielen, begleitet von Johannes Vetter. Die Predigt hält Pastorin Frauke Wagner.

KMD Johannes Vetter

Eine Kantate zur Weihnachtszeit am 22. Dezember um 17.00 Uhr

Jetzt ist der Advent da, der Start in ein neues Kirchenjahr, die Zeit, mit der sich so viele schöne Gedanken verbinden. Lichter in der dunklen Zeit, der Duft von Gebäck und Glühwein, Klänge vertrauter Lieder, alles steht im Zeichen der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Am vierten Adventssonntag werden viele der bekannten Lieder zu hören sein. Wie in vielen anderen Kirchen auch, wird mit der Kantate „Und du Bethlehem“ von Prof. Michael Schmoll ein Musikstück aufgeführt, das die Weihnachtsgeschichte in einem einstündigen Konzertformat erzählt. Das Besondere an diesem Konzert ist, dass erstmals die verschiedenen Vokalchorgruppen an der Marienkirche ein gemeinsames Projekt zur Aufführung bringen. Sowohl die Mitglieder des Jugendchores und der Kantorei, als auch Kinder der Kinderchorgruppen haben sich jeweils in ihren Proben und an gemeinsamen Probeneinheiten auf das Konzert vorbereitet und fiebern nun der Aufführung entgegen.

Erleben auch Sie die Vielfalt der Chormusikgruppen, lassen Sie sich einladen, am Sonntag, den 22. Dezember, um 17.00 Uhr die Weihnachtsgeschichte neu zu erleben! Der Eintritt ist frei.

LKMD Kantor Harald Sieger

— SO GEHEN DIE WEIHNACHTSFESTTAGE IN MARIEN 2024 —



Weihnachten ist Vielfalt: Wenn Sie am **24.12.24** um **15:00 Uhr** die Marienkirche betreten, dann können sie sich mitfreuen, mit Marias Esel, der viel zu aufgeregt ist ... Freuen Sie sich auf einen kurzweiligen Gottesdienst für Menschen von 2 bis 102 Jahren, mit Bewegungsliedern und einer heimelig-konzentrierten Atmosphäre für genau 35 kinderfreundliche Minuten. Mit dem Team der Kinderkirche an den weit-hin sichtbaren, witzigen Stabpuppen und Pfarrer Dr. Gerald Wagner.

Um **16:15 Uhr** klingen die bekannten Weihnachtslieder durch den Kirchraum, und die jetzigen Katechumen führen live das Krippenstück 2024 auf, manchmal politisch-nachdenklich, manchmal heiter. Also eine gute Stunde unterhaltsame Einführung in Weihnachten, mit dem Konfi-team Stift Berg und Pfarrerin Frauke Wagner.

Die berührenden Verheißungen stehen im Mittelpunkt der Christvesper um **18:00 Uhr**, mit den uralten Liedern, von denen man so manche Strophe auswendig kann. Durch diese fast ein bisschen heilige Stimmung und die Festpredigt zur „Maria vor Le Prieuré“ führt Pfarrer Dr. Gerald Wagner.

Um **23:00 Uhr** dann dürfen die Worte lange in dem verzauberten Kirchraum hallen, zum Beten gehört die gemeinsam gehaltene Ruhe am Ende dieses Tages. Es wird um den „Bräutigam der Weihnacht“ gehen. Pfarrerin Frauke Wagner und KMD Vetter werden durch die Nacht führen.

Ganz früher war der **erste Festtag**, das heilige Abendmahl zusammen mit „Ich steh an deiner Krippen hier“ das eigentliche Hochfest, feiern Sie dies in einem gemeinsamen Gottesdienst 2024 für den „Alt-Stift-Berg“ in der Marienkirche mit, um **10:00 Uhr**, der Messcharakter dieses besonderen Tages wird im besten Sinne für Sie erlebbar, zusammen mit Pfarrer Bauman der Emmausgemeinde und Pfarrer Dr. Gerald Wagner aus Marien.

Das Fest der Posaunen wird am **zweiten Feiertag** ahnbar, entspannt um **11:00 Uhr** beginnend, mit Texten, die es in sich haben, bitte beachten: Der gemeinsame Gottesdienst für Alt-Stift-Berg an diesem zweiten Feiertag findet in der Christuskirche an der Glatzer Strasse statt, unter der Leitung von Pfarrer Keunecke.

Unter dem Motto „Lichter-Weihnacht“ steht die diesjährige Wandelkirche, herzliche Einladung: In den Tagen vom 25.12. bis zum 29.12. können Sie jeweils von 15 – 17 Uhr die farblich toll beleuchtet Marienkirche besuchen und in eine besondere Weihnachtsstimmung eintauchen. Diese wird durch ein Farbenspiel und verschiedene musikalische Beiträge möglich. Jeweils ab 16:30 Uhr erklingen Weihnachtslieder im Kirchraum: Wenn Sie und Ihr denn kommt! Denn wir brauchen Euch dafür! Ihr seid herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen der bekannten Lieder.

Kommt, es wird Weihnachten,
Pfr. Dr. Gerald Wagner

Zypern, die Insel der Göttin Aphrodite, eine Wirkungsstätte der Apostel Paulus und Barnabas, aber auch die durch den Zypernkonflikt geteilte und geografisch nah am Nahostkonflikt gelegene Insel war das Ziel unserer einwöchigen Reise.

Wir, 31 Personen aus der evangelischen Mariengemeinde in Herford und dem katholischen Pastoralverbund Lippe-West, wuchsen unter der einfühlsamen Leitung von Pastorin Frauke Wagner und Diakon Adrian Koczy schnell zu einer eingeschworenen Gemeinschaft zusammen. Eine kundige und sympathische Reiseleiterin führte uns ein in die Natur, Kultur und die politische Situation der Insel. Wir besuchten eine Steinzeitsiedlung und antike Ruinenstädte mit gut erhaltenen Mosaiken und Resten frühchristlicher Basiliken. Ein Schwerpunkt lag jedoch auf den wunderbar ausgemalten und mit Ikonen geschmückten orthodoxen Kirchen.

Unsere beiden Gruppenleiter bereicherten unsere Reise mit zwei Gottesdiensten und täglichen geistlichen Impulsen mit Bezug auf unser Reiseziel. Ein in der Hauptstadt Nikosia lebender polnischer Franziskanerpater berichtete uns von der Arbeit der katholischen Gemeinden, die in weiten Teilen in Seelsorge und Hilfe für die zahlreich auf Zypern gestrandeten Flüchtlinge besteht.

Der Grenzübergang in Nikosia aus dem griechischen Süden in den türkisch besetzten Nordteil der Insel rief bei vielen von uns beklommene Erinnerungen an die Teilung Berlins hervor. Auch der Besuch einer schönen gotischen Kathedrale, die seit dem 16. Jhd. eine Moschee ist, ließ uns mit gemischten Gefühlen zurück. Und dennoch: die türkische Bevölkerung im Norden erlebten wir als ebenso gastfreundlich wie die Griechen im Süden. In guter Erinnerung bleiben wird auch unser komfortables Hotel in Limassol, das uns mit geschmackvollem und vielfältigem Essen und mit zyprischem Wein verwöhnte.

Die direkte Lage am immer noch warmen Mittelmeer ermöglichte ein erfrischendes Bad im Meer bei Sonnenauf- oder Sonnenuntergang. Tagsüber waren wir ja unterwegs. Und so kehrten wir nach einer Woche dankbar für die vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse aus dem sonnigen Süden in das herbstlich kalte Deutschland zurück.



Indian Summer im Harz. Dieses farbenfrohe Naturschauspiel haben wir beim diesjährigen Konficamp der Region Alt-Stiftberg im Harz erlebt. 50 KonfirmandInnen und 15 TeamerInnen waren die zweite Herbstferienwoche zusammen unterwegs und haben bei fantastischem Wetter viel zusammen erlebt.

Und auch inhaltlich war es sehr bunt. Thematisch haben wir über unsere Geschöpflichkeit gearbeitet. Was heißt es als Christenmenschen unterwegs zu sein, wie gehen wir mitein-

ander um? Wie verstehe ich meine Beziehung mit Gott und durch welche Brille sehe ich auf diese Welt? Neben diesen inhaltlichen Blöcken haben wir zusammen Andachten gefeiert und miteinander gesungen.

Und dann haben wir ganz praktisch unsere Geschöpflichkeit durch einen bunten Strauß an Workshops gelebt. Die KonfirmandInnen sind durch den Kletterpark der Jugendherberge gekraxelt, haben Mountainbike Touren gemacht und sind durch die Nacht gewandert und ein riesiges Lagerfeuer gemacht, haben miteinander gewerkelt und gestaltet. Es war ein großartiges Konficamp mit einer super Stimmung, zu der die ehrenamtlichen TeamerInnen maßgeblich beigetragen haben. Wir waren alle miteinander ein bunter Haufen, so bunt wie das Herbstlaub und haben die Erfahrung gemacht, dass es mit allen Unterschiedlichkeiten trotzdem gut gehen kann.

Den TeamerInnen und ihrem Einsatz und den KonfirmandInnen gilt ein großer Dank für ein so gutes Aufeinanderzugehen und Miteinanderumgehen für diese tolle Herbstwoche!

Pfrn. Frauke Wagner



Die Saat der Veränderung

Weit mehr als 800 Millionen Menschen hungern. In Burundi beispielsweise ist jedes zweite Kind unter- oder mangelernährt. Unsere Partnerorganisation Ripple Effect schult daher Bäuerinnen und Bauern in nachhaltiger Landwirtschaft. Davon hat auch Claudine Hashazinyange profitiert. Noch vor zwei Jahren war ihre Tochter unterernährt und ständig krank. Heute ist sie gesund und munter. „Wandel säen“ lautet das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt. Hunger und Mangel-

ernährung lassen sich überwinden mit einem Ernährungssystem, das die kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt, Frauen mehr Verantwortung überträgt und jungen Menschen eine Perspektive bietet. Wie erfolgreich das sein kann, zeigen unsere Partnerorganisationen in aller Welt Tag für Tag. Ernährungssicherheit für alle wird ohne weltweiten Wandel nicht erreicht.

Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt 2024/2025

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Eine Abendandacht nach Taizé wird an jedem 3. Sonntag im Monat in der Marienkirche gefeiert. Um den Taufstein, im Kerzenschein sitzend, beten, singen und schweigen wir in der Tradition des ökumenischen Klosters. Das wiederholte Singen bestimmter Verse in meditativer Form zeichnet diese predigtlose, besinnliche und kurze Gottesdienstform aus. Musik, biblische und poetische Lesungen, Stille und Gebete ermöglichen es, den eigenen Gedanken vor Gott Raum zu geben. Im Anschluss ist bei einer Tasse Tee die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

Die kommenden Termine: **15.12.24** und im Jahr 2025 am **19.1./16.2./16.3.**, jeweils um **18 Uhr** in der Marienkirche, Stiftbergstraße 32.

Pfrn. Frauke Wagner

EIN ZUSATZWORT ZUR SCHWANGEREN MARIA



Wir hatten ihn vielfach versendet, den Brief mit der Einladung zur Seniorenfeier. Falls Sie, liebe Gemeindebrieflesende, diesen nicht erhalten haben: Oben links auf dem Brief ist eine mittelalterliche Marienstatue aus Stein abgebildet. Sowa macht man auf Briefen zur Weihnachtszeit so.

Was aber völlig ungewöhnlich ist, und mich hier zu einem Zusatzwort motiviert: Ich habe 3 Mails, 2 Briefe und 6 Seitengespräche zu jenem Foto erhalten. So viel Rücklauf! Was ist passiert? Ich weiß es auch nicht, ich kann aber ein paar der Themen wiedergeben, die Menschen ob dieses Bildes beschäftigen:

Erstens hat die schwangere Maria ihre Hand – etwas un gelenk, gebe ich zu – brav unter ihr Herz gelegt, ich hatte aber geschrieben, man sehe Maria, die ihre Hand „auf den Bauch legt“, jaja, Herz ist nicht gleich Bauch, ich kenne den Unterschied sehr wohl! Aber der Steinmetz dachte halt biblisch, will ich hier dazu erklären: In den späten Büchern der Bibel tragen Schwan-

gere tatsächlich „das Kind unterm Herzen“ (so auch später Luthers Übersetzung von Tob 4,4 und 2 Mak 7,27 noch), oder falls Sie es noch später haben wollen, in der zweiten Strophe eines großartigen Adventsliedes, da heisst es „Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison. Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen“.

Zweite Frage: Wo kommt die Marienstatue her? Antwort: Diese Verkündigungsszene stand lange im Ostgiebel außen an der Marienkirche (deshalb auch das verwaschene Gesicht) und jetzt links neben dem Hochaltar im Inneren der Kirche. Zögern Sie nicht: Nach einem Gottesdienst oder zur offenen Kirche, die drei Stufen hoch in den Chorraum, und schauen Sie sich die hübsche Frau mal in echt an. Achten Sie auch auf die schöne Schließe des Kleides an ihrer linken Schulter, eine Lilie, bekanntlich die Lieblingsblume der Maria :-)

Letzte Frage, mindestens dreimal: Ich hatte geschrieben, Maria grüßt mit der linken Hand ihren Engel. Sie sehen das Problem sofort auf den ersten Blick: Ich habe schlicht rechts und links verwechselt. Tut mir leid.

Pfr. Dr. Gerald Wagner

MEIN LIEBLINGSORT IN DER MARIENKIRCHE

Wo ist der Finger?

Weihnachten beginnt bekanntlich immer früher. Ich meine jetzt nicht die Supermärkte, die uns – kaum sind die Osterhasenreste verscherbelt – schon mitten im August mit Lebkuchen und Weihnachtsmännern in weihnachtliche Kaufräusche versetzen wollen. Überall wird man gedrängt: Leute kauft, kauft, kauft, sonst gibt es kein richtiges Weihnachten!

Wie anders sieht es dann in der Stille unserer Marienkirche zu Beginn der Adventszeit aus:

Früher war es ein ungeschriebenes Gesetz, dass der Küster, damals noch Herr Kracht, zwei wunderschöne sehr grosse Fichten rechts und links im Altarraum aufstelle. Dann wurden zunächst die elektrischen Kerzen genauestens symmetrisch angebracht, bevor dann die schimmernden Strohsterne die Pracht vollendeten. Erstrahlte dann noch der Herrnhuter Stern genau in der Mitte war das perfekt, und nicht nur Herr Kracht strahlte zufrieden. Weil wir aber immer etwas Bedenken hatten, wenn der

Küster in mehreren Metern Höhe akrobatisch sein Werk vollbrachte, besuchten wir zu diesem Zeitpunkt immer wieder neugierig die Kirche.

So auch, als eine Woche vor den Feiertagen, die grosse Krippe aufgestellt wurde. Da standen nun die altvertrauten grossen und besonderen Figuren mit der heiligen Familie und Ochs und Esel im Stalle, drumherum die Hirten mit ihren Schafen.

Aber was war das denn da? Dem Kind in der Krippe fehlte ein Finger an der erhobenen Hand!!! Herr Kracht, wie ich laut durch die Kirche rief, wo ist der Finger? Was ist denn da passiert?? Kopfschüttelnd zog er die Achseln hoch und sagte gar nichts. Ich suchte in der Krippe, auf dem Boden, im Turm,... nichts zu finden. Zu der Zeit verbrachten die Krippenfiguren die restliche Zeit des Jahres lieblos übereinander gestapelt unter der Wendeltreppe, aber dort waren nur Staub und Spinnweben, kein abgebrochener Finger zu entdecken. So habe ich ihn ersetzt, bzw. „repariert“.

Nach dieser Aufregung bekamen die Krippenfiguren eine ordentliche Holzkiste. Aber in jedem Jahr stellt sich – wenn ausgepackt wird – die bange Frage: hat der Finger gehalten?

So wird das auch in diesem Jahr sein, wenn die Kiste am 28. November hervorgeholt werden wird. Für den Fall der Fälle habe ich aber schon meine Tasche mit den notwendigen Hilfsmitteln gepackt, neu ergänzt durch Holzkit. Das Jesuskind soll auch in diesem Jahr wieder seine „heile“, segnende Hand über uns halten. Fröhliche Weihnachten!

Die allererste unglaublichste und faszinierende Begegnung mit Gott findet mit dem Kind in der Krippe statt damals für mich als Kleinkind und heute bei all den Kindern stets aufs Neue. Daher ist dies mein Lieblingsort in unserer schönen Marienkirche!

Dr. Ute Blanke

AUFBAU EINES SCHUTZSKONZEPTES

In den kommenden sechs Wochen werden in der Kirchengemeinde Stift Berg Fragebögen für eine Risiko- und Potentialanalyse verteilt. Mit Hilfe der Fragebögen werden wir ein Schutzkonzept im Sinne der Kirchengesetzes zum Schutz vor Sexualisierter Gewalt erarbeiten. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und viele ausgefüllte Fragebögen. Die Auswertung der Bögen erfolgt nach dem 6. Januar. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Frauke Wagner.

Prüft alles
und behaltet
das *Gute*

1. Thessalonicher 5,21



„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

1. Thessalonicher 5,21

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

kommt ein junger Mann in unser Gefängnis - ob in die Untersuchungshaft oder zum Strafantritt, wird im Aufnahmegespräch geprüft: Ist er bei uns überhaupt richtig? Vielleicht schon zu alt? Ist er drogenabhängig? Ist er suizidgefährdet? Kann er bedenkenlos mit anderen Inhaftierten zusammen sein? Und fällt die Prüfung nur irgendwie uneindeutig aus, entscheidet man zu seinen Ungunsten? Der Volksmund sagt: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

Mit den Gedanken an die bevorstehende Jahreswende, könnten wir vielleicht schon jetzt das Jahr 2024 prüfen. Und, wie fällt das Ergebnis aus? Was nennen wir zuerst, das Gute oder das Schlechte? Ich will nicht behaupten, dass wir grundsätzlich mit der Negativbilanz schneller sind als andersherum. Ich kann mich an Jahre erinnern, da würde ich sofort von einem Gewinn unter dem Strich eines Jahres erzählen. Es gibt aber auch das Gegenteil. Warum aber die dezidierte Aufforderung der Jahreslosung für 2025: Prüfet alles und behaltet das Gute. Zwanghafter Optimismus? Nichts, was nur Gut ist. Oder liegt es an unserer Sichtweise der Dinge nach dem Motto: bei einigen ist das Glas halb voll und bei anderen halb leer, wie eine Art DNA in uns? Wir können uns nicht dagegen wehren, ob das Problem nahezu ein Weltuntergang ist oder etwas, dass wir locker weckstecken.

Es muss einen guten Grund dafür geben, nach der Prüfung das Gute zu behalten. In meiner pastoralpsychologischen Ausbildung hat mich ein Dozent mit folgendem Satz geprägt: Hurra, ein Problem! Die Jahreslosung hat etwas aktives in sich: Prüfet! Und da fängt es an. In welche Richtung prüfe ich denn? Wie bei uns in der JVA im Aufnahmegespräch? Oder eher so, dass ich offen bin für das, was kommt. Die Politik nennt das gern: Ergebnisoffen, was nicht heißt, dass es nicht schon ein Wunschergebnis gibt. Obwohl dieser Begriff oft missbraucht wurde, öffnet er unseren Blickwinkel für das Gute einer Prüfung schlechthin: Erstens: Wenn wir ergebnisoffen prüfen, dann sind wir aktiv offen, z.B. für das Jahr 2025. Zweitens: Wenn wir so prüfen, dann glauben wir, dass wir Ressourcen haben, die uns schon jetzt die Kraft geben, auszuhalten, was wir jetzt nicht wissen. Und drittens: Ergebnisoffen ist nicht zu verwechseln mit ziellos

– im Gegensatz zu einem Wunschergebnis. Dietrich Bonhoeffer hat das so formuliert: Ich glaube, dass Gott uns ... so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie uns nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn (Gott) verlassen.

Und das meint: Hurra, ein Problem! Mein Dozent hat an mich geglaubt, dass ich genug, z.B. an Erfahrung mitbringe, für das Problem. Nur so macht es Sinn, dass wir uns auf das Gute verlassen, das wir vielleicht schon haben oder noch geschenkt bekommen. Das Gute meint die Ressourcen, mit denen wir heute in die Zukunft blicken, die Gott schenkt. Ich weiß aber auch, dass so ein Glaube wachsen muss. Dies ist etwas gänzlich anderes als in unseren Aufnahmegesprächen in der JVA geschieht. Also: Prüfet alles und behaltet das Gute.

Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2025

Ihr Pfr. Stefan Thünemann, JVA Herford

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Am **Samstag, den 25.1.25** findet in der Marienkirche um **15 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst mit dem lutherischen Bischof Pawel Hause statt. Diakon Adrian Koczy und Pfarrerin Frauke Wagner gestalten diesen Gottesdienst mit. Bischof Hause kommt aus der Diözese Masuren und erzählt nach dem Gottesdienst bei Kaffee und Tee von der masurischen Gemeinde. Eine herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst und dem anschließenden Beisammensein im Ernst-Lohmeyer-Haus.

UNTER DER EMPORE

„Es macht unheimlich viel Spaß, die Menschen mit Musik den Alltag vergessen zu lassen.“

Mit diesem Credo beschreiben Jennifer und Andreas Grove ihren musikalischen Anspruch, die Wertschätzung der kleinen Dinge im Leben mit ihrer Musik und in ihren Texten hervorzuheben. Dazu brauchen sie zwei

feine Stimmen und zwei Zupfinstrumente: Ukulele und Gitarre.

Als WHITE COFFEE möchten die beiden die Menschen mit ihrer Musik unterhalten und zusammen bringen – und darüber hinaus durchaus auch zum Träumen bringen.

Zum Jahresbeginn kommen sie UNTER DIE EMPORE in die Marienkirche zu einem gefühlvollen Konzert am **Donnerstag, 30.01.2025 um 19:00 Uhr**. Ohne Anmeldung, ohne Kosten, mit einer Spende am Ausgang.



Günter Scheduling

— VORMERKEN: „TEE BEI LUKAS“ – VIER BIBELABENDE —

Merken Sie sich vor: vier Abende über die schönsten Texte der Bibel. Sie bekommen an diesen Abenden eine Tasse Tee. Und schön vorbereitet und für diese Abende frisch übersetzt: einen der „freien Texte des Lukas“ auf einem Blatt Papier, denn, soviel darf man verraten: wenn dieser Autor einen der biblischen Texte wiedergibt, die schon längst alle anderen erzählt haben, dann wird's ganz außergewöhnlich langweilig – da würde auch der beste Tee nicht helfen. Lässt dieser besondere Autor – oder ist es gar eine Autorin? – aber ausnahmsweise einmal „frei den Griffel schwingen“, schenkt er uns die besten Texte des Neuen Testaments! Zwei Menschen auf den Weg nach Emmaus – da lohnt jedes Wort zu wenden und zu gewichten! Oder die Geschichte von Maria und ihrer Freundin Elisabeth: Witzig, bewegend, von der Frohbotschaft überzeugt.

Dr. Gerald Wagner führt durch diese Texte, ein Keks belohnt Sie in der Pause. Es sind ausdrücklich keine Vorkenntnisse erforderlich, die Bereitschaft, Satz für Satz einen Text miteinander zu lesen und sich zu trauen zu lachen, wenn es dran ist, genügt. Die Abende können auch einzeln besucht werden. Bei Interesse schon mal in den Kalender vormerken:

„Tee bei Lukas“, viermal am Donnerstag, 13.2./27.2./6.3./13.3/ jeweils 18:00-19:45 Uhr, Gemeindehaus Marienkirche Stift Berg.

Pfr. Gerald Wagner

TOTENSONNTAG 2024



Eine Kerze für jeden Verstorbenen am Ewigkeitssonntag 2024

REGELMÄSSIGE TERMINE



Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis
	19.30	Kantorei
Mittwoch	15.00	Kinderchor
	16.00	CVJM-Jungchar
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)
	18.00	CVJM-Jugendgruppe
Donnerstag	14.30	Treffpunkt (14-tägig)
	20.15	Bläserkreis
Sonntag	11.00	Welcome-Café

Zu den Terminen aller Gottesdienste s. Rückseite des Gemeindebriefes.
Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:

www.marienkirche-herford.de

KONTAKT

Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Küsterdienst

Brigitte Kübler

0163 372 09 54

brigitte.kuebler3@gmail.com

Gemeindeamt

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde

Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX



getauft:

Johanna Blackburn



getraut:

Tim und Justine Johanne Schulte, geb. Diekmann
Jens und Daniela Schütter, geb. Hartwig, gen. Harbsmeier



heimgegangen:

Lieselotte Wiemann, geb. Kortemeyer, 92 Jahre
Elfriede Frickemeier, geb. Rolf, 92 Jahre
Margret Huß, geb. Wulfmeier, 88 Jahre

Am Ende des Jahres gedenken wir unserem ehemaligen Küster Siegfried Kracht und unserem ehemaligen Presbyter Gerhard Brune, die im zu Ende gehenden Jahr 2024 verstorben sind.

Herr Siegfried Kracht verstarb am 10. August im Alter von 75 Jahren. Am 22. Juli 1979 wurde er in einem Gottesdienst als Küster der Marien-Kirchengemeinde eingeführt. Am 30. August fand die Trauerfeier und Urnenbeisetzung in Elverdissen statt. Wir erinnern und danken für seinen Dienst und sein stilles Engagement für die Marienkirche.

Am 20. Juli verstarb unser ehemaliger Presbyter Herr Gerhard Brune im Alter von 93 Jahren. Geboren und aufgewachsen auf dem elterlichen Hof am Bramschenkamp, gehörte er von Anfang an zur Marien Gemeinde. In den 90iger Jahren übernahm er das Amt eines Presbyters in unserer Gemeinde.

Am 9. August fand die Trauerfeier und Beisetzung auf dem Erika-Friedhof statt.

Gottesdienste			
Mi. – Sa.		15 – 17	Offene Kirche
1. Advent	01.12.	09.45 10.00	Adventsliedersingen Gottesdienst zum Ersten Advent mit Einführung des Prädikanten Bernd Wömpner, Sup. Dr. Reinmuth & Pfrin. Wagner (Bläser)
2. Advent	08.12.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner
3. Advent	15.12.	10.00 18.00	Familiengottesdienst mit der Kita, Pfr. Dr. Wagner (anschl.Kirchkaffee) Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
4. Advent	22.12.	10.00	Gottesdienst, Dr. h.c. Annette Kurschus
Gottesdienste zu Weihnachten			
Heilig- abend	24.12.	15.00 16.15 18.00 23.00	Gottesdienst für Klein und Groß, Pfr. Dr. Wagner & Team Kinderkirche Gottesdienst mit Krippenspiel und Katechumenen, Pfrin. Wagner & Konfi- Team Christvesper, Pfr. Dr. Wagner (Bläser & Kantorei) Gottesdienst, Pfrin. Wagner (Kantorei) KMD Johannes Vetter & Cello
1. Weih- nachtstag	25.12.	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst zum Christfest mit Abendmahl, Pfr. Baumann & Pfr. Dr. Wagner (Bläser)
2. Weih- nachtstag	26.12.	11.00	Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche , Pfr. Keunecke (Bläser)
Sonntag	29.12.	10.00	Singegottesdienst, Pfrin. Wagner

**Wandelkirche vom 25. bis 29.12.2024,
jeweils von 15-17 Uh**

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Altjahres- Abend	31.12.	18.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Wagner (Bläser)
Neujahr	01.01. 2025	17.00	Gemeinsamer Gottesdienst in der Markuskirche , Pfr. Keunecke
Sonntag	05.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Wagner
Sonntag	12.01.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner
Sonntag	19.01.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner & Team Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
Samstag	25.01.	15.00	Oekumenischer Gottesdienst, Luth. Bischof Pawel Hause, Pfrin. Wagner & Diakon Koczy
Sonntag	26.01.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner
Sonntag	02.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Wagner (Bläser der Christugemeinde)

Digitale Formate unter www.marienkiche-herford.de

Monatsspruch Januar 2025

**Liebt eure Feinde; tut denen Gutes,
die euch hassen! Segnet die,
die euch verfluchen; betet für die,
die euch beschimpfen.**

Lukas 6,27-28



Eine Kerze für jeden Verstorbenen am Ewigkeitssonntag 2024

